

Gnade sei mit euch und Friede von dem der da ist und der da kommt. Unserem Herrn Jesus Christus. AMEN.

Wie viele von uns bin ich auch ein Fan von Krimis. Sei es im Fernsehen, in Buchform oder auch als Hörspiel. In letzter Zeit habe ich für mich die ARD Audiothek entdeckt. Dort findet sich, moderiert von Bastian Pastewka, der Podcast „Kein Mucks“. Ein Krimi Podcasts, der alte Radio- Krimihörspiele aus den Jahren 1950 bis in die 70er Jahre hinein zum Besten bringt. Es sind zugegebener Maßen seichte Krimis – mit einem gewissen Humor. Und immer mit gewitzten Ermittlern, die am Ende den Täter mit sicherer Hand finden.

Woche 1 in der Passionszeit. Wieder begegnen uns Texte, die uns besonders herausfordern. Nicht ganz einfach und doch wieder mit dem Fundament eines Schützenden und zugewandten Gott. Dies darf nicht vergessen werden. Im Psalm hören wir wohl vertraute und vor allem poetische Worte. Der Beter versucht seinem Glauben an einen rettenden und verlässlichen Gott Ausdruck zu verleihen. Das lässt ein wenig träumen. Auf der anderen Seite hören wir von der Begegnung Jesu mit dem Bösen- dem Versucher. Tatsächliche Passion Christi?

Und nun noch der Predigttext für den heutigen Sonntag
Aus dem Johannesevangelium Kapitel 13, Verse 21-30

21 Danach erklärte Jesus, bis ins Innerste erschüttert: »Ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten.« 22 Die Jünger sahen sich bestürzt an; sie konnten sich nicht denken, von wem er sprach. 23 Der Jünger, den Jesus besonders liebte, hatte bei Tisch seinen Platz unmittelbar an Jesu Seite. 24 Simon Petrus gab ihm durch ein Zeichen zu verstehen, er solle Jesus fragen, von wem er gesprochen habe. 25 Da lehnte sich jener Jünger so weit zu Jesus hinüber, dass er ihn 'unauffällig' fragen konnte: »Herr, wer ist es?« – 26 »Ich werde ein Stück Brot in die Schüssel tauchen«, antwortete Jesus, »und der, dem ich es gebe, der ist es.« Er nahm ein Stück Brot, tauchte es in die Schüssel und gab es Judas, dem Sohn von Simon Iskariot. 27 Sowie Judas das Brotstück genommen hatte, ergriff der Satan Besitz von ihm. Da sagte Jesus zu Judas: »Tu das, was du vorhast, bald!« 28 Keiner von denen, die mit am Tisch waren, verstand, weshalb er das zu ihm sagte. 29 Da Judas die gemeinsame Kasse verwaltete, dachten einige, Jesus habe ihm den Auftrag gegeben, das einzukaufen, was für das Fest nötig war, oder er habe ihn angewiesen, den Armen etwas zu geben. 30 Als Judas das Brot gegessen hatte, ging er sofort hinaus. Es war Nacht.

Jesus und seine Jünger sind noch zusammen. Johannes berichtet nicht wie die anderen Evangelisten von einem gemeinsamen Abendmahl, sondern von einer anderen gemeinsamen Begebenheit. Er berichtet davon, dass Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. (auch in unserem Fresko hier zu sehen). Jesus bricht mal wieder mit vorherrschenden Ritualen in dem er als „Anführer“ seinen „Mitarbeitern“ nahekommt. Die Füße waren Ausdruck von Unreinheit und deshalb ist es eine Reinigung einer anderen Person Ausdruck von Macht. Jesus formt dies um in den Inbegriff von Dienst am Nächsten- ohne Ansicht der noch so „dreckigen“ Person. Nach dieser innigen Begegnung sind die Jünger noch mit Jesus zusammen und erholen sich von dieser besonderen Lehrstunde.

Dieser Text ist der Beginn einer Reihe von Texten, die Jesus seinen Jüngern als Lehre mitgeben will. Es folgen

Das ewige Spiel - Gut gegen Böse- Schwarz gegen weiß – Doch ist es hier etwas Besonderes. Jesus weiß bereits, was ihm droht und er nimmt es selbst in die Hand. Er schickt Judas los, ihn gegen Zahlung eines Betrages zu verraten. Der Staatsfeind Nr. 1 soll gefunden und verurteilt werden.

Für seine Jünger ist dies alles noch unklar und unverständlich. Manche Ausleger sprechen hier auch davon, dass Jesus selbst die Macht über den Satan hat, da er ihm Judas Preis gibt. Er mache sich das Böse zu Nutze – für seine Zwecke. Eine Demonstration von Gottes Macht? Ein anderer schreibt von dem Schwachsein des Judas und nimmt ihn mehr in den Blick. Er hat keinen starken Geist noch einen unerschütterlichen Willen. Sondern er sei ein Habgieriger Mensch gewesen, der nur seinen Profit sieht - und das in einem Selbstmord bezahlt.

Da sind einfach gestrickte Krimis leichter zu verstehen und zu verdauen. Denn das biblische Bild weicht ab von unserem Sonntags- und „Heile Welt“- Glauben, den wir uns zu gerne zusammenbasteln. Im biblischen Sinne wird uns das Böse viel plastischer dargestellt. Und nichtsdestotrotz ist es Teil unserer Glaubenswelt.

Vor einigen Wochen fragte mich jemand: *Warum lassen Sie sich von dem abbringen, wofür sie stehen?* – Und ich konnte nicht antworten.

Wer oder was beeinflusst uns – wer lässt uns sprichwörtlich aufs Glatteis laufen? Ich denke, in unserem täglichen Sein erleben wir das häufig. Wir verleugnen uns, um irgendjemanden zu gefallen, jemanden etwas beweisen zu wollen oder auch mir selbst etwas vorzumachen. Jemand anders zu sein? Vielleicht ist dies eine von mehreren Formen moderner und alltagstauglicher Versuchung.

Leider bin ich kein solch gewitzter Ermittler, wie in den Krimis der Audiothek. Leider kann ich nicht Mörder finden und das Gute gegenüber dem Bösen gewinnen lassen. Es bleibt in manchen Zeiten eine Spannung, die nicht aufzulösen ist – Das ist Passion Christi.

Bleibt uns also die Aufgabe im Alltag: Versuchungen zu widerstehen im Bewusstsein des Psalmbeters: *Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: / Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.

Gebet zum Sonntag Invokavit der Michaelisbruderschaft:

Herr Gott, himmlischer Vater. Du hast deinen Sohn in die Welt gesandt, dass er die Macht des Bösen besiege. Wir bitten Dich: Erhalte uns in aller Anfechtung, dass wir in seiner Kraft dem Feinde widerstehen und ihn durch sein Wort überwinden. Durch unseren Herrn Jesus Christus, der mit Dir in der Einheit des heiligen Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN.